

# Wenn ein Grabstein zum Felsen auf der Seele wird

Zur Trauer um die Schwester kam für Heide F. der Schock über die Steinmetz-Rechnung – LichtBlick half

Gräber sind wichtige Gedenkstätten für die Angehörigen; doch manchmal auch eine finanzielle Belastung. Als ihre Schwester starb, musste die Rentnerin Heide F. die Kosten für die neue Grabinschrift tragen: über 800 Euro. Ohne LichtBlick hätte sie diese Ausgabe nicht stemmen können.

Heide F. (Name geändert) hat ein Foto ihrer Schwester gerahmt und in ihrem Schlafzimmer aufgestellt. Manchmal stellt sie sich davor und redet mit ihr. „Warum hast Du mich jetzt schon verlassen?“, sagt sie dann. „So plötzlich.“ Dabei war es die jüngere Schwester, der es immer gut ging. Noch mittags hatte F. mit ihr telefoniert; am selben Abend starb die Schwester. „Sie fiel einfach um und war tot“, erzählt F. Noch heute kann die 70-Jährige es schwer fassen.

Zum Schock und der Trauer kamen für Heide F. bald noch weitere Ängste hinzu – finan-



**Heide F. freut sich** über die Hilfe des Vereins LichtBlick Seniorenhilfe.

FOTO: OLIVER BODMER

zieller Art. Die Schwester sollte im Familiengrab beerdigt werden. Für dieses Grab trägt Heide F. schon seit Jahren die Verantwortung und die Grabnutzungsgebühren; mittlerweile liegen sie bei 68 Euro im Jahr. Doch eine Bestattung bezahlen? Das könnte sich die 70-Jährige nicht leisten. Ihre Rente ist so gering, dass sie Grundsicherung erhält.

Heide F. atmete erleichtert auf, als ein anderes Familienmitglied sich bereit erklärte, die Bestattung zu bezahlen. F. sollte „nur“ noch für die neue Inschrift im Grabstein sorgen. Auch diese Arbeiten sind nicht billig. Ein einziger Buchstabe kann mit rund 20 Euro zu Buche schlagen. Ein ganzer Name kommt da schnell auf 200 Euro und mehr.

Doch bei Heide F. stand auf der Steinmetz-Rechnung wesentlich mehr. Fein säuberlich aufgelistet waren da die Posten „Liegestein gereinigt“ (70 Euro), „Inschrift renoviert“ (52,80 Euro), und „Neue Inschrift“ (581,40 Euro). Plus Mehrwertsteuer. In Summe: 838 Euro.

Ein Schock für die Rentnerin. „Ich wüsste nicht, was ich gemacht hätte, wenn ich LichtBlick nicht gehabt hätte“, sagt Hilde F. heute. In der Pandemie hatte sie sich an den Verein gewandt, da ihr ein Pfarrer den Tipp gegeben hatte. „Darum bin ich nun so dankbar.“ Seit einigen Monaten bekommt sie eine monatliche Patenschaft, und LichtBlick übernahm die Steinmetz-Kosten. Seitdem kann Heide F. wieder leichten Herzens in die Kirche gehen. Denn das tut sie gerne. „Ich zünde eine Kerze an und bete für die Toten“, sagt sie. „Und dann bitte ich meine Schwes-

ter im Himmel darum, dass sie ein Auge auf mich hat – damit ich vielleicht noch ein paar gute Jahre hier unten haben kann.“

NINA PRAUN

## HELFFEN AUCH SIE

Unter dem Motto „Gemeinsam gegen die Altersarmut in Oberbayern“ suchen der Münchner Merkur und die Sparda-Bank München Sponser und Paten für den Verein LichtBlick Seniorenhilfe (Telefon: 089/67 97 10 10). Schnell, unbürokratisch und sehr persönlich sorgt der Verein für die Anschaffung dringend benötigter Dinge. Mit einer Patenschaft von monatlich 35 Euro können sich Betroffene kleine Wünsche des Alltags, die ihnen lange verwehrt blieben, endlich wieder selbst erfüllen. Schenken auch Sie ein bisschen Würde – und unterstützen Sie die Aktion des Münchner Merkur und der Sparda-Bank München zu-

Gewinn-Sparverein der  
Sparda-Bank München e.V.

Sparda-Bank

www.sparda-m.de

Münchner Merkur

HEIMATZEITUNGEN

merkur.de



LichtBlick  
Seniorenhilfe e.V.

Gemeinsam gegen  
Altersarmut

gunsten von LichtBlick Seniorenhilfe mit einer einmaligen Spende oder einer Patenschaft. Überweisungen bitte auf das Konto des Vereins LichtBlick Seniorenhilfe (Schweigerstraße 15, 81541 München) bei der Sparda-Bank München; das Kennwort lautet „Aktion 2021“. IBAN:

DE30 7009 0500 0004 9010 10  
BIC: GENODEF1504.

Für eine Spendenquittung geben Sie bitte Ihre Anschrift an. Weitere Informationen und die Möglichkeit zur Online-Spende im Internet auf [www.seniorenhilfe-lichtblick.de](http://www.seniorenhilfe-lichtblick.de)